



Österreichisches Institut für Familienforschung
Austrian Institute for Family Studies



universität
wien

Rudolf Karl Schipfer

Fokus Jugend 2020

Ein Überblick in Zahlen

Erstellt für das



Bundesministerium
Arbeit, Familie und Jugend

Wien | 2020

Österreichisches Institut für Familienforschung
an der Universität Wien
1010 Wien | Grillparzerstraße 7/9
T: +43(0)1 4277 48901 | info@oif.ac.at
www.oif.ac.at

Rudolf Karl Schipfer

Fokus Jugend 2020

Ein Überblick in Zahlen

Jänner 2020

Stand: 30. November 2019

Gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit, Familie und Jugend über die Familie & Beruf Management GmbH.

 **Bundesministerium**
Arbeit, Familie und Jugend

FAMILIE & BERUF
MANAGEMENT GMBH

Das Österreichische Institut für Familienforschung an der Universität Wien (ÖIF) führt als unabhängiges wissenschaftliches Institut anwendungsorientierte Studien und Grundlagenforschung zur Struktur und Dynamik von Familien, Generationen, Geschlechtern und Partnerschaften durch. Die Kooperation mit internationalen Forschungseinrichtungen und die familienpolitische Beratung zählen dabei ebenso wie die umfangreiche Informations- und Öffentlichkeitsarbeit zu den Hauptaufgaben des ÖIF.

DOI: [10.25365/phaidra.119](https://doi.org/10.25365/phaidra.119)

Dieses Werk ist mit [CC BY-ND 4.0 International](https://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/) lizenziert.

INHALT

Bevölkerungsüberblick	6
Migration	10
Bildung und Ausbildung	13
Medien	18
Arbeitswelt	21
Gesundheit und Lebensbedingungen	30

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Entwicklung der Bevölkerung zwischen 0 und unter 30 Jahren in Österreich	6
Tabelle 2: Bevölkerung nach breiten Altersgruppen und Jugend- bzw. Altersquotient	7
Tabelle 3: Anzahl der Kinder nach Familienform	9
Tabelle 4: Migration nach Alter und Staatsbürgerschaft.....	10
Tabelle 5: Wanderungsbilanz 0- bis unter 30-Jährige mit nichtösterr. Staatsbürgerschaft	11
Tabelle 6: Einbürgerungen	12
Tabelle 7: Schülerinnen und Schüler 1970/71 bis 2017/18	13
Tabelle 8: 20- bis 24-Jährige mit höherem Bildungsabschluss als Pflichtschule	14
Tabelle 9: Frühe Schulabgänger/innen (18 bis 24 Jahre)	16
Tabelle 10: Letzte Internetnutzung von 14- bis 19-Jährigen	18
Tabelle 11: Letzte Internetnutzung von 20- bis unter 30-Jährigen	19
Tabelle 12: Erwerbsstatus nach Altersgruppen.....	21
Tabelle 13: Teilzeitbeschäftigung wegen Aus- und Fortbildung	22
Tabelle 14: Befristung von Dienstverhältnissen (absolut)	23
Tabelle 15: Befristung von Dienstverhältnissen (Anteile).....	25
Tabelle 16: Gewählte Lehrberufe	26
Tabelle 17: Arbeitslosenquote unter 25-Jähriger im internationalen Vergleich.....	27
Tabelle 18: Arbeitslosenversicherung – AMS-Leistungsbezieher/innen unter 25 Jahren	29
Tabelle 19: Subjektive Gesundheitswahrnehmung von 16- bis unter 30-Jährigen	30
Tabelle 20: Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdung bei 15- bis unter 30-Jährigen.....	32
Tabelle 21: Zusammenleben mit den Eltern	34

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Bevölkerung nach breiten Altersgruppen im Jahresdurchschnitt	8
Abbildung 2: Entwicklung des Jugend- und des Altersquotienten	8
Abbildung 3: Wanderungsbilanz 0- bis unter 30-Jährige mit nichtösterr. Staatsbürgerschaft ..	11
Abbildung 4: Einbürgerungen	12
Abbildung 5: Schülerinnen und Schüler nach Schultypen.....	14
Abbildung 6: 20- bis 24-Jährige mit höherem Bildungsabschluss als Pflichtschule	15
Abbildung 7: Frühe Schulabgänger/innen.....	17
Abbildung 8: Letzte Internetnutzung der befragten 14- bis 19-Jährigen	19
Abbildung 9: Letzte Internetnutzung der befragten 20- bis unter 30-Jährigen	20
Abbildung 10: Teilzeitbeschäftigung wegen Aus- und Fortbildung	22
Abbildung 11: Befristung von Dienstverhältnissen	24
Abbildung 12: Arbeitslosenquote von unter 25-Jährigen im internationalen Vergleich	28
Abbildung 13: Arbeitslosenversicherung – AMS-Leistungsbezieher/innen unter 25 Jahren	29
Abbildung 14: Subjektive Gesundheitswahrnehmung 2018 – Altersgruppen im Vergleich.....	31
Abbildung 15: Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdung bei 0- bis unter 30-Jährigen.....	33
Abbildung 16: Zusammenleben mit den Eltern	34

Einleitung – Vorbemerkung

Die Publikation „Fokus Jugend“ bietet für Personen, die in den Bereichen Jugendpolitik und Jugendarbeit tätig sind, übersichtlich aufbereitete Daten, die die Situation der Jugend in Österreich aufzeigen und Trends sichtbar machen. Die wesentlichsten Zahlen über Jugendliche in Österreich sind in diesem Heft für die interessierte Öffentlichkeit und für das Fachpublikum zusammengefasst.

Die Altersgruppe Jugend umfasst, im Sinne des Bundes-Jugendvertretungs- (B-JVG) und des Bundes-Jugendförderungsgesetzes (B-JFG), alle jungen Menschen bis zur Vollendung ihres 30. Lebensjahres. Je nach Möglichkeit und Verfügbarkeit der Daten mussten bei einzelnen Tabellen und Grafiken engere bzw. abgeänderte Altersgrenzen gezogen werden.

Das Konzept für diese Publikation wurde vom Österreichischen Institut für Familienforschung an der Universität Wien im Zusammenwirken mit dem Kompetenzzentrum Jugend im BKA und unter Beteiligung von Stakeholdern der Jugendpolitik entwickelt.

Für diese Publikation wurden vorhandene und der Öffentlichkeit zur Verfügung stehende Statistiken recherchiert und benutzerfreundlich aufbereitet. Grundsätzlich wurde auf abgesicherte und qualitätsvolle Daten aus amtlichen bzw. verlässlichen Quellen (Statistik Austria, Eurostat, Arbeitsmarktservice, Wirtschaftskammer Österreich usw.) zurückgegriffen.

Hinweise für Leser/innen:

- In den Tabellen grau hinterlegte Spalten bzw. Zeilen enthalten die Daten, auf die sich die Erklärung im Kurztext bezieht. In der Regel handelt es sich dabei um die jeweils aktuellsten Angaben.
- Bei zahlreichen Tabellen sind Links zu weiteren statistischen Informationen angeführt. Die Leserinnen und Leser finden dort ergänzende bzw. weiterführende Informationen zum Thema der jeweiligen Tabelle.
- Die dargestellten Zahlen sind eine Auswahl aus einem umfangreichen Datenpool. Für weiterführende Recherchen verweisen wir daher im Besonderen auf folgende Hauptdatenquellen:
 Statistik Austria allgemein: www.statistik.at
 Statistik Austria STATcube – Statistische Datenbank:
http://www.statistik.at/web_de/services/statcube/index.html
 Eurostat Datenbank: <http://ec.europa.eu/eurostat/data/database>
 AMS Arbeitsmarktdaten online: <http://iambweb.ams.or.at/ambweb/>
- Zeichenerklärung:
 : ... nicht verfügbar

Bevölkerungsüberblick

Tabelle 1: Entwicklung der Bevölkerung zwischen 0 und unter 30 Jahren in Österreich (Jahresdurchschnitt)

	Gesamtbevölkerung	0 bis 4	5 bis 9	10 bis 14	15 bis 19	20 bis 24	25 bis unter 30	0 bis unter 30		14 bis 24	
		in 1.000							in 1.000	% der Gesamtbev.	in 1.000
1980	7.549	430	497	615	657	590	509	3.298	43,7	1.375	18,2
1990	7.678	446	463	436	514	644	677	3.180	41,4	1.248	16,3
2000	8.012	419	475	471	485	469	558	2.878	35,9	1.048	13,1
2010	8.361	393	406	441	498	521	556	2.813	33,6	1.112	13,3
2020	8.909	435	427	423	439	516	598	2.837	31,8	1.040	11,7
2030	9.210	434	442	450	451	487	531	2.794	30,3	1.029	11,2
2040	9.435	428	435	448	464	509	538	2.822	29,9	1.064	11,3
2050	9.597	440	439	442	458	507	548	2.834	29,5	1.054	11,0

Quellen: STATcube – Statistische Datenbank von STATISTIK AUSTRIA, Bevölkerungsfortschreibung und Bevölkerungsprognose (Hauptvariante), abgefragt am 28.11.2019; eigene Berechnungen ÖIF

Weitere statistische Informationen:

http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/bevoelkerungsstand_und_veraenderung/index.html

http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/demographische_prognosen/bevoelkerungsprognosen/index.html

Kurztext zur Tabelle 1: 2020 leben im Jahresdurchschnitt 8,9 Millionen Menschen in Österreich. Davon sind 2,8 Mio. zwischen 0 und unter 30 Jahre alt. Der Anteil dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung liegt damit 2020 bei 33,6 %. Seit 1980 ist der Anteil der 0- bis unter 30-Jährigen um 11,9 Prozentpunkte zurückgegangen.

Bis 2050 wird in Österreich die Bevölkerung auf 9,6 Mio. Personen anwachsen. Davon werden 440.000 Menschen 0 bis 4 Jahre usw. alt sein. 2,8 Mio. Menschen, das sind 29,5 % der Gesamtbevölkerung, werden der Altersgruppe der 0- bis unter 30-Jährigen angehören.

Die Werte für die Jahre bis 2010 basieren auf der Bevölkerungsfortschreibung, die Werte für 2020 bis 2050 beruhen auf der Bevölkerungsprognose 2019.

Von 2020 bis 2050 wird, nach der Hauptvariante der Bevölkerungsprognose, die Gesamtbevölkerung kontinuierlich um ca. 690.000 Menschen zunehmen. Der Anteil der unter 30-Jährigen an der Gesamtbevölkerung wird allerdings zurückgehen, während der Anteil der 14- bis 24-Jährigen als engere Jugend-Altersgruppe nach einem Rückgang in der aktuellen Dekade dann in weiterer Folge laut Prognose relativ konstant bleiben dürfte.

Tabelle 2: Bevölkerung nach breiten Altersgruppen und Jugend- bzw. Altersquotient (Jahresdurchschnitt)

	Bevölkerung insgesamt	0–19 Jahre	20–64 Jahre	65 Jahre und älter	Jugendquotient	Altersquotient
1980	7.549.433	2.198.722	4.187.783	1.162.928	53	28
1990	7.677.850	1.859.455	4.671.783	1.146.612	40	25
2000	8.011.566	1.850.715	4.925.011	1.235.840	38	25
2010	8.361.069	1.737.068	5.146.399	1.477.602	34	29
2020	8.909.037	1.723.527	5.480.491	1.705.019	31	31
2030	9.210.146	1.776.383	5.298.806	2.134.957	34	40
2040	9.434.969	1.775.141	5.175.527	2.484.301	34	48
2050	9.597.049	1.778.736	5.171.294	2.647.019	34	51

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes (bis 2010) / Statistik Austria, Bevölkerungsprognose 2019, Hauptvariante (ab 2020), abgefragt am 28.11.2019; eigene Berechnungen ÖIF

Weitere statistische Informationen:

http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/bevoelkerungsstruktur/bevoelkerung_nach_alter_geschlecht/023458.html

http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/demographische_prognosen/index.html

Kurztext zur Tabelle 2: Im Jahr 2020 leben in Österreich 8,9 Millionen Menschen, davon sind 1,7 Mio. zwischen 0 und 19 Jahren alt, 5,5 Mio. zwischen 20 und 64 und 1,7 Mio. sind 65 Jahre alt oder älter. Der Jugendquotient liegt bei 31, der Altersquotient ebenso.

Die Tabelle zeigt die Veränderung der Gesamtbevölkerung und der breiten Altersgruppen in der Vergangenheit und in der Zukunft. Die Werte bis 2010 basieren auf der Statistik des Bevölkerungsstandes, die Werte für 2020 und danach beruhen auf der Bevölkerungsprognose 2019. Die Einteilung der breiten Altersgruppen zeigt – stark vereinfacht – die Anzahl der jungen Menschen in Ausbildung, die erwerbstätigen Menschen und die Personen im Ruhestand.

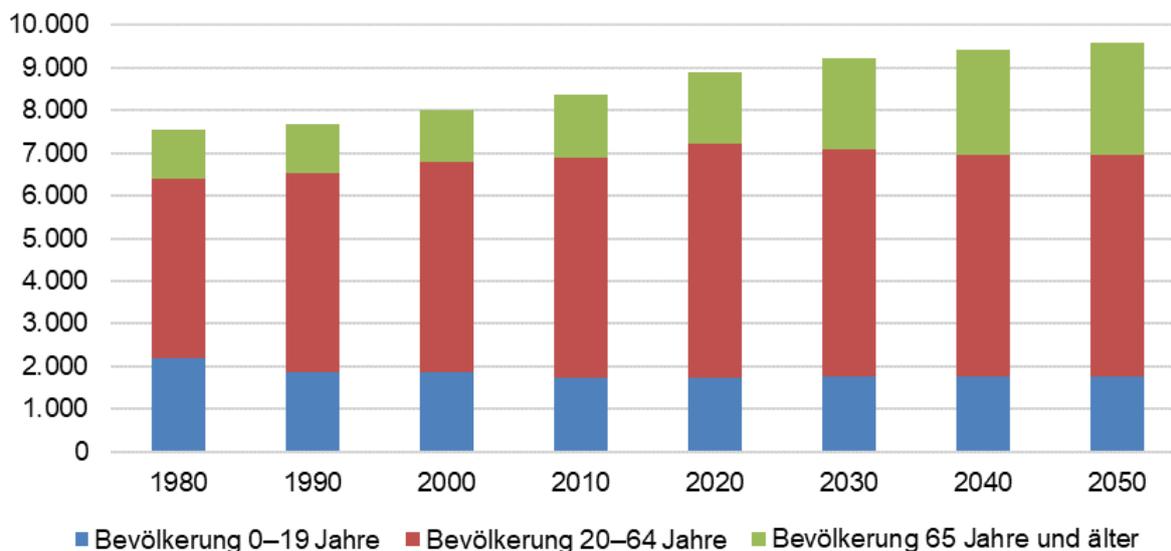
Bei der Altersgruppe der 0- bis 19-Jährigen war ein deutlicher Rückgang zwischen 1980 und 1990 zu verzeichnen. Seither geht der Rückgang weiter, wenn auch weniger deutlich. Ab dem Ende der aktuellen Dekade ist ein Anstieg prognostiziert. Bei den 20- bis 64-Jährigen ist von 1980 bis 2020 eine kontinuierliche Zunahme der Altersgruppe ausgewiesen, danach wird eine Abnahme prognostiziert. Die Gruppe der 65-Jährigen und älteren Personen wird sich über den gesamten dargestellten Zeitraum mehr als verdoppeln.

Der Jugendquotient lag 1980 bei 53 Jugendlichen zu 100 Personen im Erwerbsalter. 2050 wird er voraussichtlich bei 34 Jugendlichen auf 100 Personen im Erwerbsalter liegen. Der Altersquotient lag 1980 bei 28 Senioren auf 100 Personen im Erwerbsalter, für 2050 wird ein Wert von 51 zu 100 prognostiziert. Der Jugendquotient wird laut den aktuellen Vorausberechnungen ab dem Jahr 2021 unter dem Altersquotienten liegen.

Hintergrundinformation: Der Jugendquotient ist eine Maßzahl dafür, in welchem quantitativen Verhältnis die Bevölkerung im Erwerbsalter zu den Kindern und Jugendlichen steht, konkret handelt es sich um die Anzahl der 0- bis 19-Jährigen bezogen auf 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren.

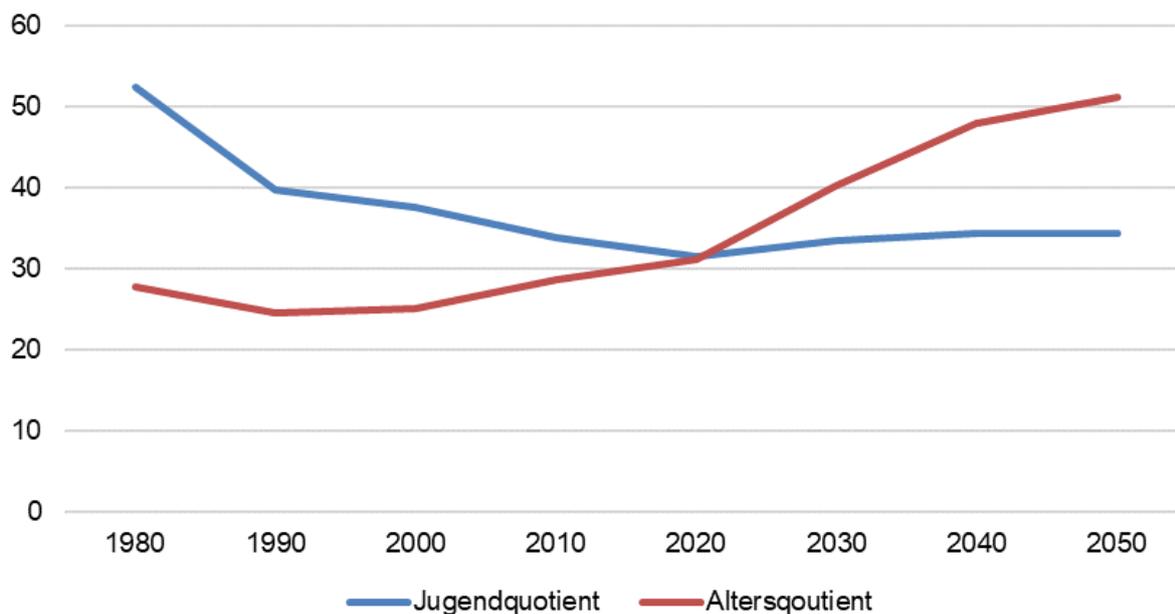
Der Altersquotient ist eine Maßzahl für das quantitative Verhältnis der Bevölkerung im Erwerbsalter zu den Senioren und zeigt die Anzahl der 65-Jährigen und älteren Menschen bezogen auf 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren.

Abbildung 1: Bevölkerung nach breiten Altersgruppen im Jahresdurchschnitt (in 1.000)



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes (bis 2010) / Statistik Austria, Bevölkerungsprognose 2019, Hauptvariante (ab 2020), abgefragt am 28.11.2019

Abbildung 2: Entwicklung des Jugend- und des Altersquotienten



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes (bis 2010) / Statistik Austria, Bevölkerungsprognose 2019, Hauptvariante (ab 2020), abgefragt am 28.11.2019; eigene Berechnungen ÖIF

Tabelle 3: Anzahl der Kinder nach Familienform

in 1.000	0 bis 14 Jahre			15 bis 17 Jahre			18 bis unter 30 Jahre		
	2008	2013	2018	2008	2013	2018	2008	2013	2018
Kinder von verheirateten Paaren	930,0	872,3	912,2	222,7	206,8	186,3	739,6	481,9	479,1
Kinder von Lebensgemeinschaften	167,1	170,9	201,0	21,6	19,6	19,4	38,2	28,3	33,8
Kinder von Alleinerziehenden	162,8	165,4	146,4	52,6	50,5	49,0	178,2	125,2	138,2
<i>Davon Kinder bei alleinerziehenden Vätern</i>	11,7	12,3	11,2	8,9	7,1	6,4	38,2	28,2	28,4
Summe¹	1.259,9	1.208,6	1.259,6	296,9	276,9	254,7	956,0	635,4	651,1

Quelle: STATcube – Statistische Datenbank von STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, abgefragt am 24.06.2019; eigene Berechnungen ÖIF

Weitere statistische Informationen:

http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/haushalte_familien_lebensformen/familien/index.html

Kurztext zur Tabelle 3: 2018 lebten in Österreich 912.200 Kinder im Alter zwischen 0 und 14 Jahren bei verheirateten Paaren, 201.000 Kinder lebten bei Paaren in Lebensgemeinschaften und 146.400 Kinder lebten bei Alleinerziehenden. In Summe lebten 2016 1.259.600 Kinder zwischen 0 und 14 mit einem bzw. zwei Elternteilen im selben Haushalt.

Hintergrundinformation: Kinder im Sinne der Familienstatistik sind alle mit beiden oder einem Elternteil(en) im selben Haushalt lebenden leiblichen, Stief- und Adoptivkinder, sofern diese ohne eigene Partner/innen im elterlichen Haushalt leben und selbst noch keine Kinder haben. Sämtliche hier dargestellte Ergebnisse beziehen sich daher grundsätzlich nur auf im selben Haushalt lebende Personen. Deshalb sind unter 30-Jährige, die nicht mit den Eltern im selben Haushalt wohnen, in dieser Darstellung auch nicht enthalten (vgl. Statistik Austria: Familien- und Haushaltsstatistik 2012. Wien 2013. S. 36).

¹ Die Zeile „Kinder bei alleinerziehenden Vätern“ ist in der Summe nicht berücksichtigt, weil diese Kinder in der Zeile „Kinder von Alleinerziehenden“ miterfasst sind.

Migration

Tabelle 4: Migration nach Alter und Staatsbürgerschaft

		2008		2013		2018	
		Zuzüge aus dem Ausland	Wegzüge in das Ausland	Zuzüge aus dem Ausland	Wegzüge in das Ausland	Zuzüge aus dem Ausland	Wegzüge in das Ausland
Staatsangehörigkeit	Alter						
Österreich	bis 14 Jahre	1.888	2.906	1.930	2.893	2.046	2.934
	15 bis 19 Jahre	693	1.198	766	1.105	773	997
	20 bis 24 Jahre	1.680	2.365	1.726	2.365	1.415	2.182
	25 bis unter 30 Jahre	1.697	2.918	1.768	2.985	1.743	3.128
EU, EWR, Schweiz, assoziierte Kleinstaaten, von EU- und EWR-Staaten abhängige Gebiete in Europa	bis 14 Jahre	5.130	2.417	8.132	3.265	8.633	4.605
	15 bis 19 Jahre	3.286	1.193	4.843	1.670	5.411	1.979
	20 bis 24 Jahre	11.260	5.731	17.073	8.918	16.702	9.707
	25 bis unter 30 Jahre	10.350	6.331	15.738	8.383	15.272	10.544
Drittländer (inkl. unbekannt)	bis 14 Jahre	5.148	2.136	5.944	2.296	5.548	3.236
	15 bis 19 Jahre	3.939	1.340	4.987	1.736	4.032	2.362
	20 bis 24 Jahre	7.722	4.093	10.101	5.117	8.820	7.372
	25 bis unter 30 Jahre	6.260	4.308	8.705	4.612	7.405	5.786

Quelle: STATcube – Statistische Datenbank von STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik, abgefragt am 25.06.2019

Weitere statistische Informationen:

http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/wanderungen/index.html

Kurztext zur Tabelle 4: 2018 sind 2.046 Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft im Alter bis 14 Jahren nach Österreich gezogen, 2.934 österreichische Staatsbürger unter 14 sind ins Ausland gezogen. Im selben Jahr sind 8.633 unter 14-Jährige nach Österreich gezogen, die eine Staatsbürgerschaft eines EU-Mitgliedslandes, eines EWR-Staates, der Schweiz, eines assoziierten Kleinstaates, oder von EU-/EWR-Staaten abhängigen Gebiete in Europa haben.² 4.605 Personen im Alter bis 14 Jahre mit solchen Staatsbürgerschaften sind aus Österreich weggezogen. Mit einer Drittland- oder mit unbekannter Staatsbürgerschaft sind 2018 5.548 bis 14 Jahre alte Personen nach Österreich gezogen und 3.236 Personen weggezogen.

Hintergrundinformation: Die Zu- bzw. Wegzüge sind Hauptwohnsitzverlegungen über die Grenzen Österreichs hinweg. Es werden nur Zu- und Wegzüge von Personen erfasst, die mindestens 90 Tage in Österreich einen Hauptwohnsitz hatten.

Bei der Staatsbürgerschaft zählt der Zeitpunkt der Wohnsitzanmeldung (bei Zuzügen) bzw. der Wohnsitzabmeldung (bei Wegzügen). Beispiel: Wenn eine Person ausländischer Staatsangehörigkeit 2007 nach Österreich zog, zählte sie zu den ausländischen Staatsangehörigen. Wurde diese Person 2015 eingebürgert und ist dann 2017 fortgezogen, so wäre dieser Wegzug zu den österreichischen Staatsangehörigen gezählt worden (s. Statistik Austria:

² EWR: Island, Liechtenstein, Norwegen, Schweiz / Assoziierte Kleinstaaten: Andorra, Monaco, San Marino, Vatikan / von EU- und EWR-Staaten abhängige Gebiete in Europa: z.B. Gibraltar, Jersey, Man, Färöer, Svalbard etc.

Standard-Dokumentation Metainformationen (Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität) zur Wanderungsstatistik. Bearbeitungsstand: 19.09.2017).

Tabelle 5: Wanderungsbilanz von 0- bis unter 30-Jährigen mit nichtösterreichischer Staatsbürgerschaft

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Anzahl der Personen absolut	25.546	20.828	21.492	26.968	37.180	39.526	50.073	83.163	49.047	33.321	26.232

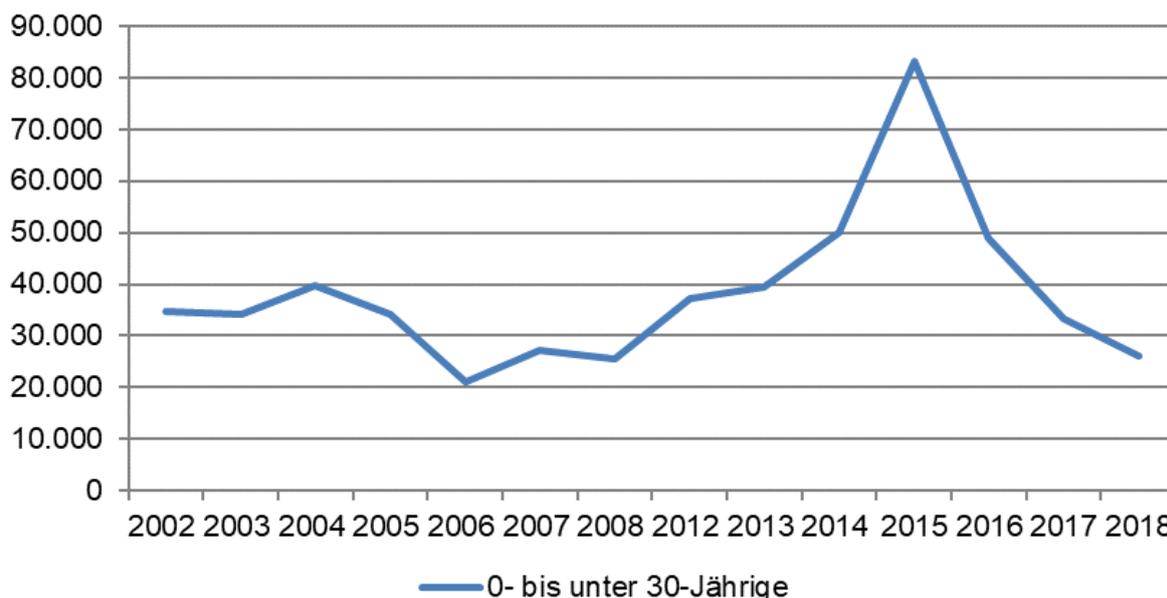
Quelle: STATcube – Statistische Datenbank von STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik, abgefragt am 28.06.2019

Weitere statistische Informationen:

http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/wanderungen/index.html

Kurztext zur Tabelle 5: Im Jahr 2018 betrug die Wanderungsbilanz (d.i. der Saldo aus Zu- und Wegzügen) bei den 0- bis unter 30-Jährigen mit nichtösterreichischer Staatsbürgerschaft 26.232 Personen. Im dargestellten Zeitraum gab es bis 2015 kontinuierlich eine Nettozuwanderung in dieser Altersgruppe, die aber in den einzelnen Jahren unterschiedlich hoch ausfiel. Nach einem Höchststand 2015 ist ein Rückgang zu verzeichnen.

Abbildung 3: Wanderungsbilanz von 0- bis unter 30-Jährigen mit nichtösterreichischer Staatsbürgerschaft



Quelle: STATcube – Statistische Datenbank von STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik, abgefragt am 28.06.2019

Tabelle 6: Einbürgerungen

	1988	1998	2008	2018
Alter bis 14 Jahre	2.700	5.152	3.395	2.667
Alter 15 bis 19 Jahre	930	1.716	1.309	844
Alter 20 bis 24 Jahre	525	1.428	852	700
Alter 25 bis unter 30 Jahre	702	2.152	810	710
Insgesamt (alle Altersgruppen)	8.232	18.321	10.268	9.450

Quelle: STATcube – Statistische Datenbank von STATISTIK AUSTRIA, Einbürgerungen, abgefragt am 09.07.2019; eigene Berechnungen ÖIF

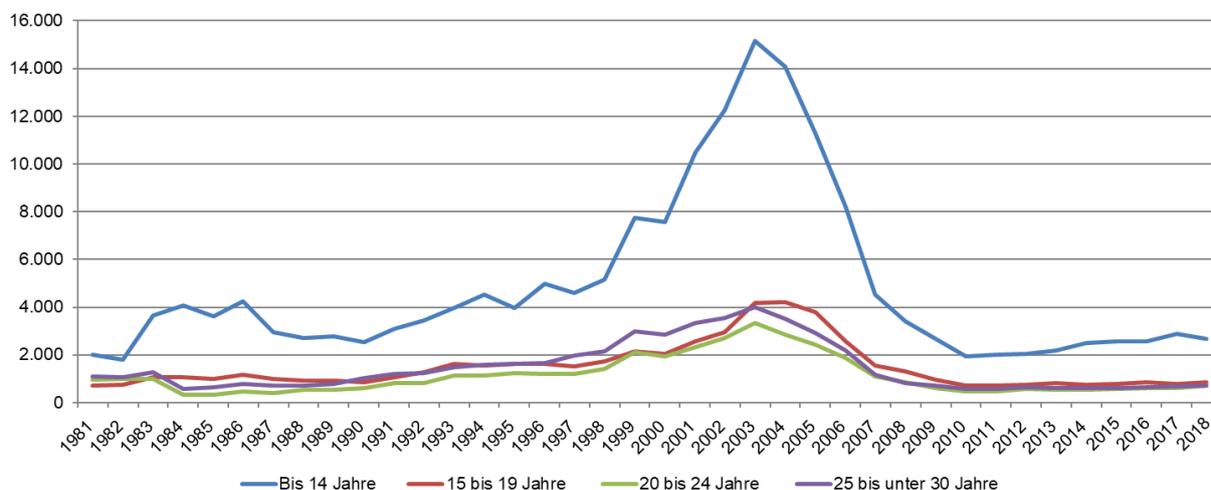
Weitere statistische Informationen:

http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/einbuengerungen/index.html

Kurztext zur Tabelle 6: Im Jahr 2018 wurden 2.667 Kinder im Alter bis 14 Jahre eingebürgert. Weiters wurden im selben Jahr 844 15- bis 19-Jährige, 700 20- bis 24-Jährige und 710 25- bis unter 30-Jährige eingebürgert. Insgesamt wurde an 9.450 Personen aller Altersgruppen 2018 die österreichische Staatsbürgerschaft verliehen.

Hintergrundinformation: Ab Mitte der 1990er Jahre erhöhte sich die Zahl der Einbürgerungen und im Jahr 2003 wurde mit 45.112 ein Höchstwert erreicht. In den Folgejahren gingen die Einbürgerungszahlen zurück, besonders deutlich nach der Staatsbürgerschaftsrechts-Novelle 2005 (2006: 26.259 Einbürgerungen), bei der es zu einer restriktiveren Regelung der Einbürgerungsbestimmungen kam.

Abbildung 4: Einbürgerungen



Quelle: STATcube – Statistische Datenbank von STATISTIK AUSTRIA, Einbürgerungen, abgefragt am 09.07.2019; eigene Berechnungen ÖIF

Bildung und Ausbildung

Tabelle 7: Schülerinnen und Schüler 1970/71 bis 2017/18

Schuljahr	Insgesamt	Pflicht-schulen ³	Allgemein-bildende höhere Schulen ⁴	Berufs-schulen	Berufs-bildende mittlere Schulen	Berufs-bildende höhere Schulen
1970/71	1.324.617	963.579	138.269	146.559	45.448	30.762
1980/81	1.352.228	831.017	178.021	197.782	69.219	76.189
1990/91	1.109.541	648.719	155.384	149.806	56.441	99.191
2000/01	1.176.229	690.328	180.703	132.613	48.909	123.676
2010/11	1.108.751	584.807	198.367	137.881	50.094	137.602
2017/18	1.085.333	577.404	205.844	114.493	44.048	143.544

Quelle: Statistik Austria, Schulstatistik – Schülerinnen und Schüler an öffentlichen und privaten Schulen 1923/24 bis 2017/18, abgefragt am 10.07.2019

Weitere statistische Informationen:

https://statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bildung/schulen/schulbesuch/index.html

Kurztext zur Tabelle 7: Von den insgesamt ca. 1,09 Millionen Schülerinnen und Schülern des Schuljahres 2017/18 waren 577.400 Pflichtschüler/innen, 205.800 besuchten allgemeinbildende höhere Schulen, 114.500 besuchten Berufsschulen, 44.000 berufsbildende mittlere und 143.500 berufsbildende höhere Schulen.

Die Gesamtanzahl der Schülerinnen und Schüler ist in den ersten zehn Jahren des Darstellungszeitraums (von 1970/71 bis 1980/81) gestiegen. Danach ist sie gesunken und hat nach einer leichten Erhöhung um die Jahrtausendwende 2015/16 den niedrigsten Stand erreicht. In den darauffolgenden Schuljahren 2016/17 und aktuell 2017/18 ist sie leicht gestiegen.

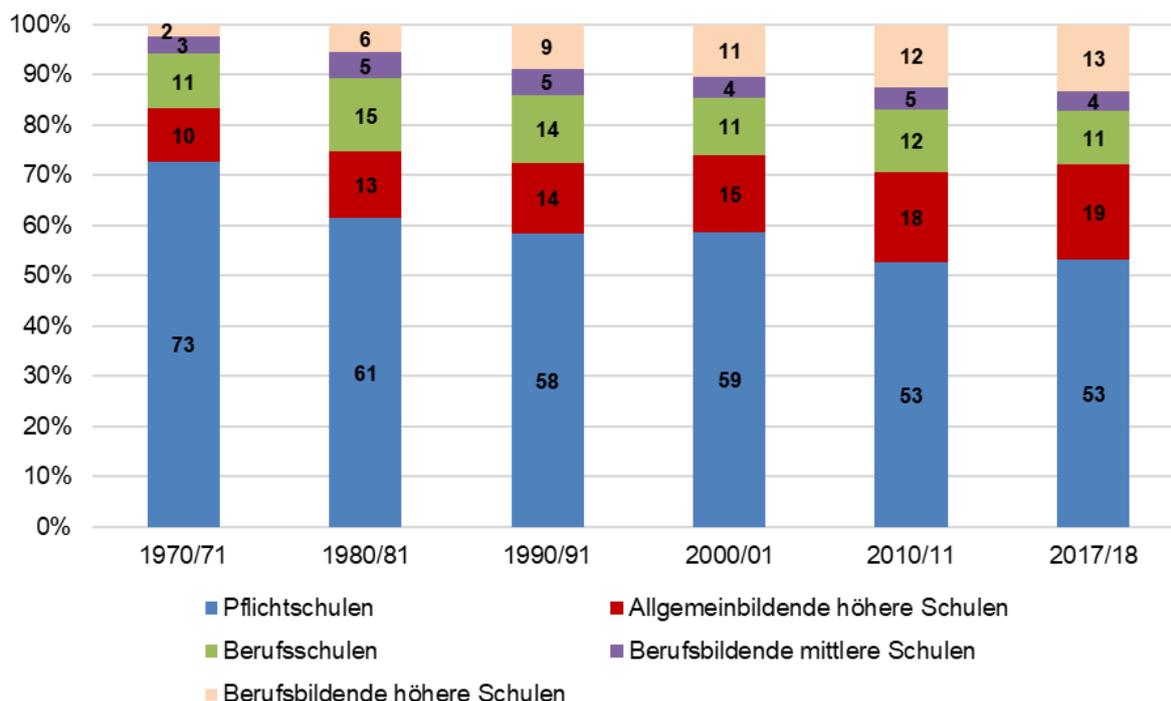
Ähnlich ist die Entwicklung der Schüler/innenzahlen bei AHS, Berufsschulen und BMS. Die Schülerinnen und Schüler, die 1980/81 diese Schulen besuchen, sind noch der Baby-Boom-Generation zuzurechnen. Bei den Pflichtschülern zeigt sich der Geburtenrückgang Ende der 1960er, Anfang der 1970er Jahre schon früher.

Ganz anders ist die Entwicklung der Schüler/innenzahlen in den BHS. Zwischen 1970/71 und 2010/11 hat sich die Schülerzahl mehr als vervierfacht, und nach einem darauf folgenden Rückgang ist aktuell wieder ein Anstieg zu verzeichnen.

³ Volksschulen, Hauptschulen, Modellversuch „Neue Mittelschule“ an Hauptschul-Standorten (bis 2011/12), Neue Mittelschulen (ab 2012/13), Sonderschulen, Polytechnische Schulen

⁴ AHS Langform (Unter- & Oberstufe), Modellversuch „Neue Mittelschule“ an AHS-Standorten (bis 2011/12), Modellversuch "Neue Mittelschule" an AHS (ab 2012/13), Oberstufenrealgymnasien; exkl. Aufbau-(real-)Gymnasien und (Real-)Gymnasien für Berufstätige

Abbildung 5: Schülerinnen und Schüler nach Schultypen



Quelle: Statistik Austria, Schulstatistik – Schülerinnen und Schüler an öffentlichen und privaten Schulen 1923/24 bis 2017/18, abgefragt am 10.07.2019

Tabelle 8: 20- bis 24-Jährige mit höherem Bildungsabschluss als Pflichtschule

Jahr	Insgesamt	Frauen	Männer
	in %		
1995	79,2	74,5	84,1
2000	85,1	84,9	85,3
2005	85,7	87,0	84,4
2010	85,5	86,1	85,0
2015	88,7	89,4	88,0
2018	88,0	90,3	85,7

Quelle: Statistik Austria, Mikrozensus(-Arbeitskräfteerhebung) – Bildungsstand der Jugendlichen 1995 bis 2018, abgefragt am 11.07.2019

Anmerkung: Zeitreihenbrüche 2004, 2006 und 2014, u.a. wegen einer Stichprobenumstellung

Weitere statistische Informationen:

https://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bildung/bildungsindikatoren/index.html

Kurztext zur Tabelle 8: Die Tabelle zeigt die Entwicklung des Anteils jener Personen unter den 20- bis 24-Jährigen, die eine Lehre absolviert, einen Abschluss einer zwei- oder mehrjährigen BMS oder eine AHS-Matura erworben hatten. Das entspricht mindestens einem Abschluss der Sekundarstufe II, gleichbedeutend dem ISCED⁵-3-Level. ISCED 3 umfasst die zweite Stufe der Sekundarbildung, die auf den Beruf oder die tertiäre Bildung (Studium an Fach-, Musik-, Kunst- bzw. Pädagogischen Hochschulen sowie Universitäten) vorbereitet.

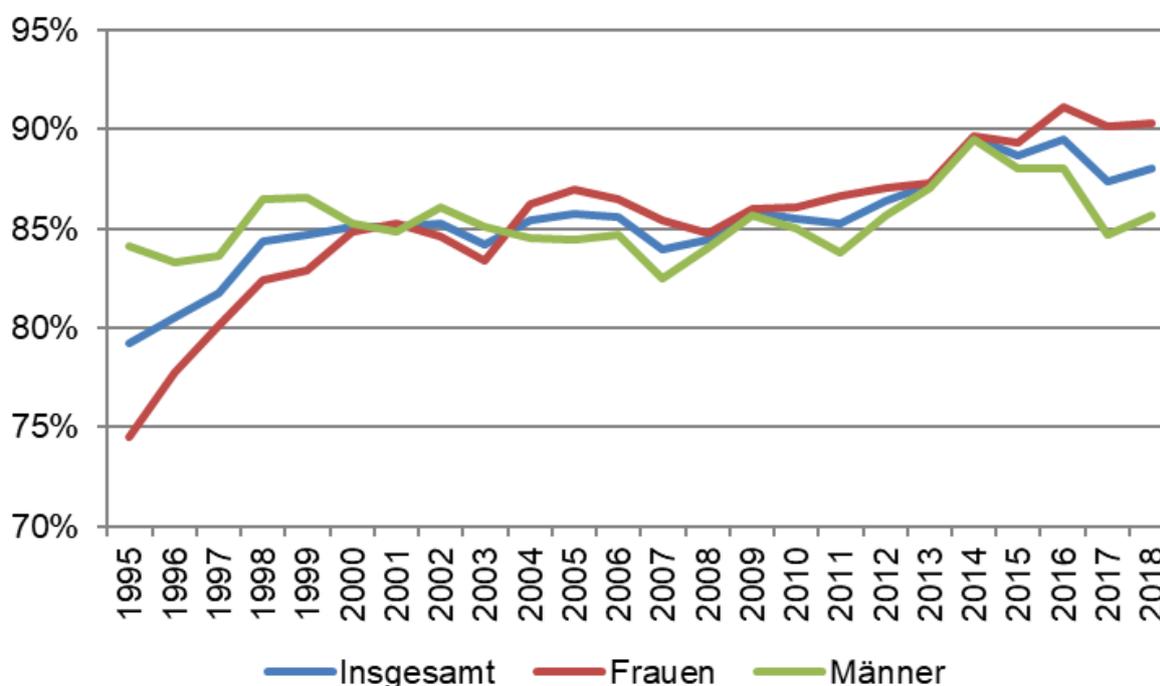
⁵ Die International Standard Classification of Education (ISCED) wurde von der UNESCO zur Klassifizierung von Schultypen und Schulsystemen im internationalen Vergleich in den 1970er Jahren entwickelt und seither angepasst.

2018 hatten 88,0 % der 20- bis 24-jährigen Frauen und Männer einen Lehr- oder BMS-Abschluss bzw. eine AHS-Matura. Seit 1995 ist der Anteil dieser Personen bis zu einem Höchstwert 2014 insgesamt gestiegen und schwankt seither auf hohem Niveau. Bis 2003 haben sich die Anteile von Männern und Frauen angeglichen, seit 2004 liegt der Anteil der Frauen konstant über dem der Männer.

Hintergrundinformation: Für 2018 und die Jahre davor liegt Österreich über dem EU-Zielwert von mindestens 85 % der 20- bis 24-Jährigen, die einen Abschluss der oberen Sekundarstufe oder einen höheren Bildungsabschluss haben sollten.⁶

Die Bildungsabschlüsse bis 2013 sind gemäß ISCED 1997, und jene ab 2014 gemäß ISCED 2011 klassifiziert. Dies bedeutet, dass ab 2014 die erfolgreiche Beendigung der dritten Klasse einer fünfjährigen BHS ebenfalls als Abschluss der Sekundarstufe II gilt. Davor wurde die betroffene Personengruppe nicht eigens erfasst.

Abbildung 6: 20- bis 24-Jährige mit höherem Bildungsabschluss als Pflichtschule



Quelle: Statistik Austria, Mikrozensus(-Arbeitskräfteerhebung) – Bildungsstand der Jugendlichen 1995 bis 2018, abgefragt am 11.07.2019

⁶ Vgl. Oberwimmer, Konrad u.a. (Hrsg.) (2019): Nationaler Bildungsbericht. Österreich 2018. Band 1. Graz: Leykam. S. 204.

Tabelle 9: Frühe Schulabgänger/innen (18 bis 24 Jahre)

Jahr	Österreich			EU-28 ⁷ insgesamt
	Insgesamt	Frauen	Männer	
	in %			
1995	13,6	17,3	9,9	:
2000	10,2	10,7	9,6	:
2005	9,3	8,9	9,7	15,7
2010	8,3	8,3	8,4	13,9
2015	7,3	6,8	7,8	11,0
2018	7,3	5,7	8,9	10,6

Quelle 1: Statistik Austria, Mikrozensus(-Arbeitskräfteerhebung), Frühe Schulabgänger und Schulabgängerinnen (18 bis 24 Jahre) 1995 bis 2018, abgefragt am 11.07.2019

Quelle 2: Eurostat-Datenbank / Bevölkerung und soziale Bedingungen / Bildung und Weiterbildung / Bildungs- und Weiterbildungsergebnisse / Übergang vom Bildungssystem zur Arbeitswelt / frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgänger / Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgänger nach Geschlecht und Erwerbsstatus (edat_lfse_14), abgefragt am 11.07.2019

Anmerkung: Zeitreihenbrüche 2003 (EU), 2004 (Ö), 2006 und 2014

Weitere statistische Informationen:

https://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bildung/bildungsindikatoren/fruehe_schulabgaenger/index.html

Kurztext zur Tabelle 9: Im Jahr 2018 gab es insgesamt 7,3 % frühe Schulabgänger/innen in Österreich, 5,7 % weibliche und 8,9 % männliche. In der EU-28 lag der Anteil 2018 bei 10,6 %. Seit 1995 ist in Österreich der Anteil früher Schulabgängerinnen und Schulabgänger unter den 18- bis 24-Jährigen gesunken und bewegt sich unter dem EU-Durchschnitt (EU-Daten sind erst ab 2002 verfügbar). Weiters haben sich in diesem Zeitraum die Anteile bei den Frauen deutlich verringert.

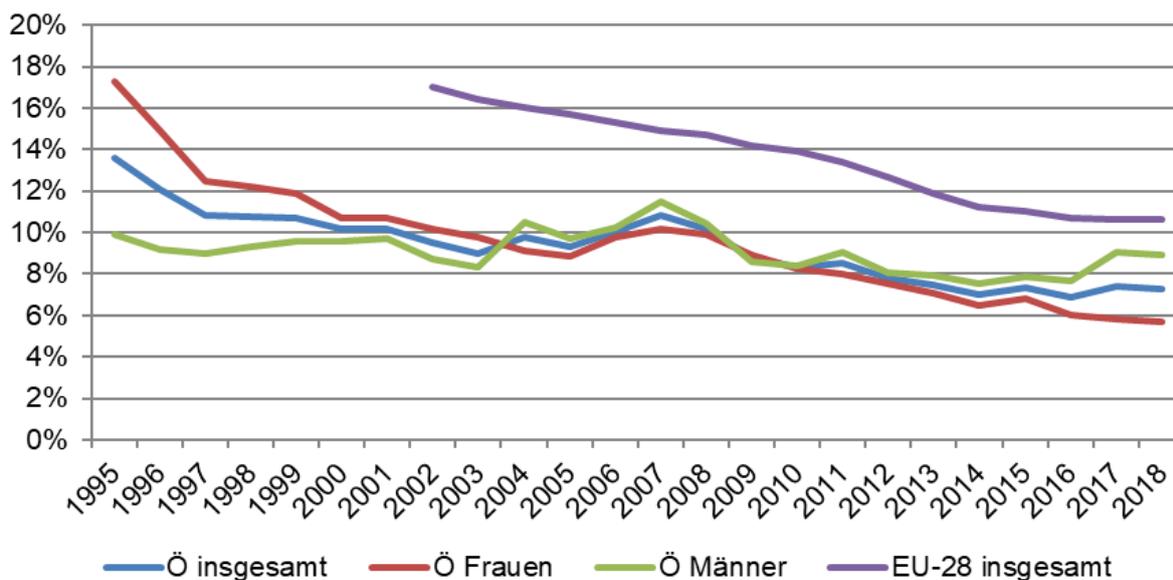
Hintergrundinformation: Als „frühe Schulabgänger/innen“ werden jene 18- bis 24-Jährigen bezeichnet, die maximal über Bildungsabschlüsse der Sekundarstufe I verfügen und an keiner Aus- oder Weiterbildung im Schulwesen bzw. in Einrichtungen der Erwachsenenbildung oder im betrieblichen Kontext teilnehmen.

Österreich liegt nach den Mikrozensusdaten seit 2009 kontinuierlich unter dem EU-Zielwert von maximal 10 % frühen Schulabgänger/innen unter den 18- bis 24-Jährigen. Wenn anstelle des Mikrozensus Verwaltungsdaten zur Berechnung herangezogen würden, ergäben sich für Österreich höhere Anteile (über dem EU-Zielwert) an frühen Schulabgänger/innen.⁸

⁷ Die Angabe „EU-28“ bezieht sich auf die Daten aller 28 EU-Mitgliedsstaaten. Werte für Jahre vor dem jeweiligen Beitritt eines Landes werden miteinberechnet.

⁸ Steiner, Mario; Lassnigg, Lorenz (2019): Selektion, Dropout und früher Bildungsabbruch. Wien: IHS. Policy Brief Nr. 2/2019. S. 6.

Abbildung 7: Frühe Schulabgänger/innen (18 bis 24 Jahre)



Quelle 1: Statistik Austria, Mikrozensus(-Arbeitskräfteerhebung), Frühe Schulabgänger und Schulabgängerinnen (18 bis 24 Jahre) 1995 bis 2018, abgefragt am 11.07.2019

Quelle 2: Eurostat-Datenbank / Bevölkerung und soziale Bedingungen / Bildung und Weiterbildung / Bildungs- und Weiterbildungsergebnisse / Übergang vom Bildungssystem zur Arbeitswelt / frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgänger / Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgänger nach Geschlecht und Erwerbsstatus (edat_lfse_14), abgefragt am 11.07.2019

Anmerkung: Zeitreihenbrüche 2003 (EU), 2004 (Ö), 2006 und 2014

Medien

Tabelle 10: Letzte Internetnutzung von 14- bis 19-Jährigen

% der Befragten	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
gestern	68,2	75,4	79,3	83,3	88,3	88,9	93,2	95,1	96	97,5	97,3
letzte Woche (exkl. gestern)	22,6	18,9	17,8	14,6	9,8	8,8	5,7	3,6	3,5	2,0	2,0
letztes Monat (exkl. gestern und letzte Woche)	3,4	3	0,8	1,2	0,6	1,6	0,6	0	0,2	0,0	0,0
länger her/nie	5,7	2,7	2,1	0,9	1,2	0,7	0,5	1,3	0,3	0,5	0,7

Quelle: Media-Analyse⁹, Erhebungen 2007–2017, Erhebung 2018 abgefragt am 11.07.2019

Anmerkung: Bruch in der Zeitreihe 2005 und 2014 (Umstellung der Erhebungsmethoden von Papierfragebogen auf CAPI/CASI bzw. später auf CAWI)

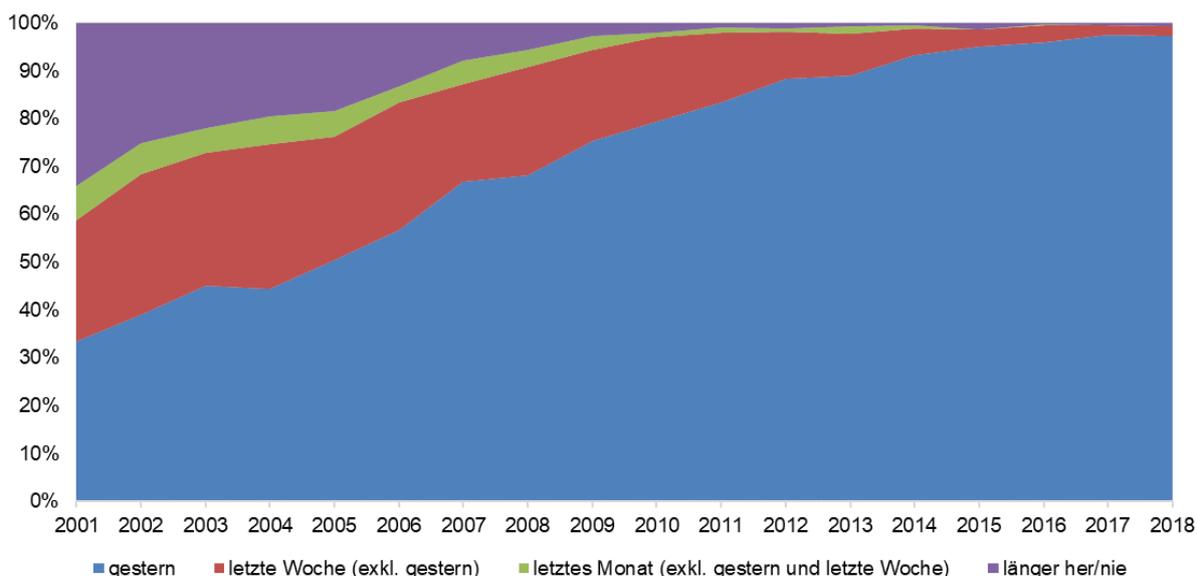
Weitere statistische Informationen: <http://www.media-analyse.at>

Kurztext zur Tabelle 10: Im Jahr 2018 haben 97,3 % der befragten 14- bis 19-Jährigen angegeben, dass sie „gestern“, also am Tag vor der Befragung, das letzte Mal das Internet genutzt haben. 2,0 % nutzten das Internet zuletzt zwar nicht am Tag vor der Befragung, aber in der Woche davor. 0,0 % gaben 2017 an, das Internet an einem weiter als eine Woche zurückliegenden Tag im Monat vor der Befragung genutzt zu haben. Bei 0,7 % der Befragten lag die letzte Internetnutzung länger als einen Monat zurück bzw. wurde das Internet nie genutzt.

Von 2008 bis 2017 ist die Nutzung am Tag vor der Befragung von zwei Drittel der befragten 14- bis 19-Jährigen auf 97,5 % angestiegen, die Werte bei selteneren Letztnutzungen sind deutlich zurückgegangen. 99,3 % der Befragten nutzen 2018 das Internet am Tag oder in der Woche vor der Befragung, 2008 taten dies nur 90,8 %.

⁹ Die Media-Analyse ist eine jährlich durchgeführte Studie zur Erhebung von umfangreichen und detaillierten Informationen zur Mediennutzung in Österreich. Die Samplegröße beträgt ca. 14.000 bis 16.000 Interviews pro Jahr mit Personen ab 14 Jahren. Die Feldphase erstreckt sich über die Monate des Erhebungsjahres.

Abbildung 8: Letzte Internetnutzung der befragten 14- bis 19-Jährigen



Quelle: Media-Analyse, Erhebungen 2001–2018

Anmerkung: Bruch in der Zeitreihe 2005 und 2014

Tabelle 11: Letzte Internetnutzung von 20- bis unter 30-Jährigen

% der Befragten	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
gestern	62,1	68,8	75,1	78,4	80,4	84,7	90,2	92,9	94,8	96,3	97,0
letzte Woche (exkl. gestern)	20,3	19,3	17,1	15,6	15,2	10	7,1	5,3	4,4	2,8	2,4
letztes Monat (exkl. gestern und letzte Woche)	2,6	1,7	1,5	1,3	1,1	1,4	0,7	0,2	0,1	0,1	0,2
länger her/nie	14,8	10,1	6,2	4,7	3,3	3,9	2	1,6	0,7	0,8	0,4

Quelle: Media-Analyse¹⁰, Erhebungen 2007–2017, Erhebung 2018 abgefragt am 11.07.2019

Anmerkung: Bruch in der Zeitreihe 2005 und 2014 (Umstellung der Erhebungsmethoden von Papierfragebogen auf CAPI/CASI bzw. später auf CAWI)

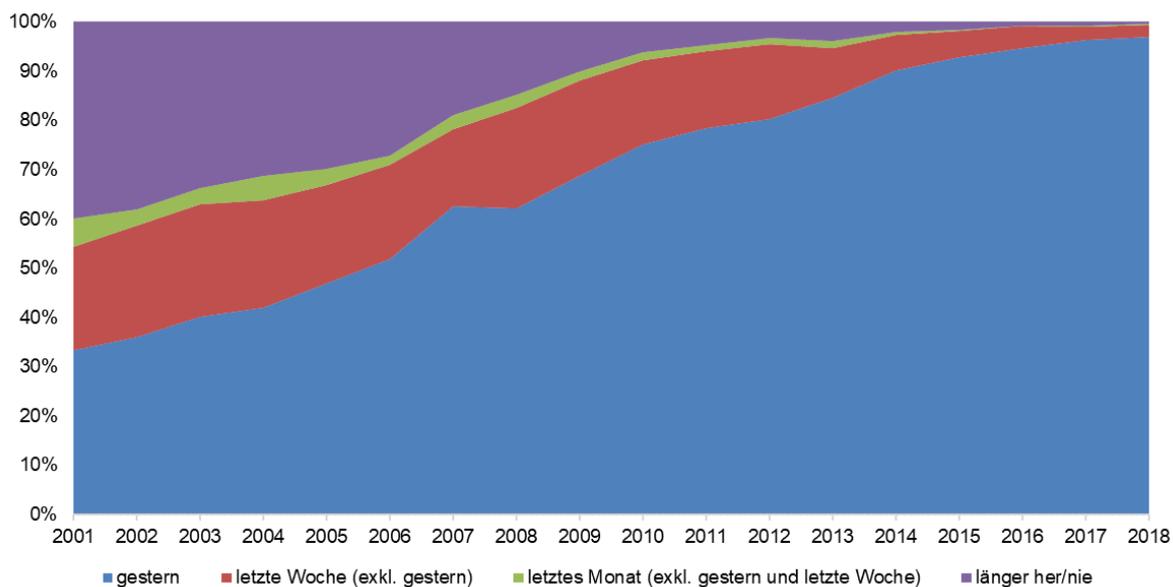
Weitere statistische Informationen: <http://www.media-analyse.at>

Kurztext zur Tabelle 11: Im Jahr 2018 haben 97,0 % der befragten 20- bis unter 30-Jährigen angegeben, dass sie gestern, also am Tag vor der Befragung, das letzte Mal das Internet genutzt haben. 2,4 % nutzten das Internet zuletzt zwar nicht am Tag vor der Befragung, aber in der Woche davor. 0,2 % gaben 2018 an, das Internet an einem weiter als eine Woche zurückliegenden Tag im Monat vor der Befragung genutzt zu haben. Bei 0,4 % der Befragten lag die letzte Internetnutzung länger als einem Monat zurück bzw. wurde das Internet nie genutzt.

Zwischen 2008 und 2018 ist die Nutzung am Tag vor der Befragung um fast 35 Prozentpunkte gestiegen, die Werte bei selteneren Letztnutzungen sind deutlich zurückgegangen. 82,4 % der Befragten 20- bis unter 30-Jährigen nutzten 2008 das Internet am Tag oder in der Woche vor der Befragung, 2018 waren es 99,4 %.

¹⁰ S. Fußnote 9

Abbildung 9: Letzte Internetnutzung der befragten 20- bis unter 30-Jährigen



Quelle: Media-Analyse, Erhebungen 2001–2018

Anmerkung: Bruch in der Zeitreihe 2005 und 2014

Arbeitswelt

Tabelle 12: Erwerbsstatus nach Altersgruppen

In %		2008	2013	2018
15 bis 19 Jahre	Erwerbstätig	38,6	35,2	32,2
	Arbeitslos	5,0	4,8	4,1
	Nichterwerbperson	54,3	57,8	61,4
	Präsenz-/Zivildienst	2,1	2,3	2,3
20 bis 24 Jahre	Erwerbstätig	67,8	67,1	65,4
	Arbeitslos	4,9	6,3	6,1
	Nichterwerbperson	25,6	24,9	27,0
	Präsenz-/Zivildienst	1,7	1,7	1,5
25 bis unter 30 Jahre	Erwerbstätig	79,7	80,4	80,7
	Arbeitslos	4,3	6,3	4,7
	Nichterwerbperson	15,8	13,2	14,6
	Präsenz-/Zivildienst	0,2	0,0	0,0

Quelle: STATcube – Statistische Datenbank von STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Jahresdaten, abgefragt am 15.07.2019; eigene Berechnungen ÖIF

Weitere statistische Informationen:

http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/arbeitsmarkt/erwerbsstatus/index.html

Kurztext zur Tabelle 12: Von den 15- bis 19-jährigen Personen waren 2017 32,2 % erwerbstätig, 4,1 % arbeitslos, 61,4 % nichterwerbstätig und 2,3 % Präsenz- oder Zivildienstler. In den höheren Altersgruppen steigt der Anteil der Erwerbstätigen (65,4 % bei den 20- bis 24-Jährigen und 80,7 % bei den 25- bis unter 30-Jährigen), der Anteil der Nichterwerbstätigen (das sind z.B. Schüler/innen und Studierende) nimmt mit zunehmendem Alter ab (27,0 % bei den 20- bis 24-Jährigen und 14,6 % bei den 25- bis unter 30-Jährigen). Der Anteil der arbeitslosen Personen liegt bei 6,1 % bei den 20- bis 24-Jährigen und 4,7 % bei den 25- bis unter 30-Jährigen. Der Anteil der Präsenz- bzw. Zivildienstler beträgt bei den 20- bis 24-Jährigen 1,5 % und bei den 25- bis unter 30-Jährigen 0,0 %.

Hintergrundinformation: Nach der ILO-Definition gelten Personen dann als *erwerbstätig*, wenn sie in der Referenzwoche mindestens eine Stunde als Unselbstständige, Selbstständige oder mithelfende Familienangehörige gearbeitet haben. Haben sie nur aufgrund von Urlaub, Krankheit usw. nicht gearbeitet, gehen aber ansonsten einer Arbeit nach, gelten sie ebenfalls als erwerbstätig. Personen in Elternkarenz mit aufrehtem Dienstverhältnis, deren Karenzierung nicht länger als 22 Monate dauert, sowie Lehrlinge, zählen ebenfalls zu den Erwerbstätigen.

Jene Personen gelten als *arbeitslos*, die

- nicht erwerbstätig im Sinne der ILO sind,
- innerhalb der nächsten beiden Wochen nach der Referenzwoche eine Arbeit aufnehmen können
- und während der Referenzwoche und den drei Wochen davor aktiv nach Arbeit gesucht haben,
- oder bereits eine Stelle gefunden haben und diese in maximal drei Monaten antreten werden.

Nichterwerbperson sind Personen, die nach der jeweiligen Definition weder erwerbstätig noch arbeitslos sind (Statistik Austria: Arbeitsmarktstatistiken 2018. Wien 2019. S. 61ff).

Tabelle 13: Teilzeitbeschäftigung wegen Aus- und Fortbildung

Aus- und Fortbildung		2008	2013	2018
15 bis 19 Jahre	Teilzeitbeschäftigte in 1.000	18,3	18,0	16,8
	%-Anteil an allen Teilzeitbeschäftigten	68,0	74,4	68,3
20 bis 24 Jahre	Teilzeitbeschäftigte in 1.000	40,6	49,8	54,9
	%-Anteil an allen Teilzeitbeschäftigten	57,3	61,3	61,3
25 bis unter 30 Jahre	Teilzeitbeschäftigte in 1.000	25,5	34,2	37,3
	%-Anteil an allen Teilzeitbeschäftigten	29,9	32,9	32,6

Quelle: STATcube – Statistische Datenbank von STATISTIK AUSTRIA Statistik Austria, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Jahresdaten, abgefragt am 15.07.2019; eigene Berechnungen ÖIF

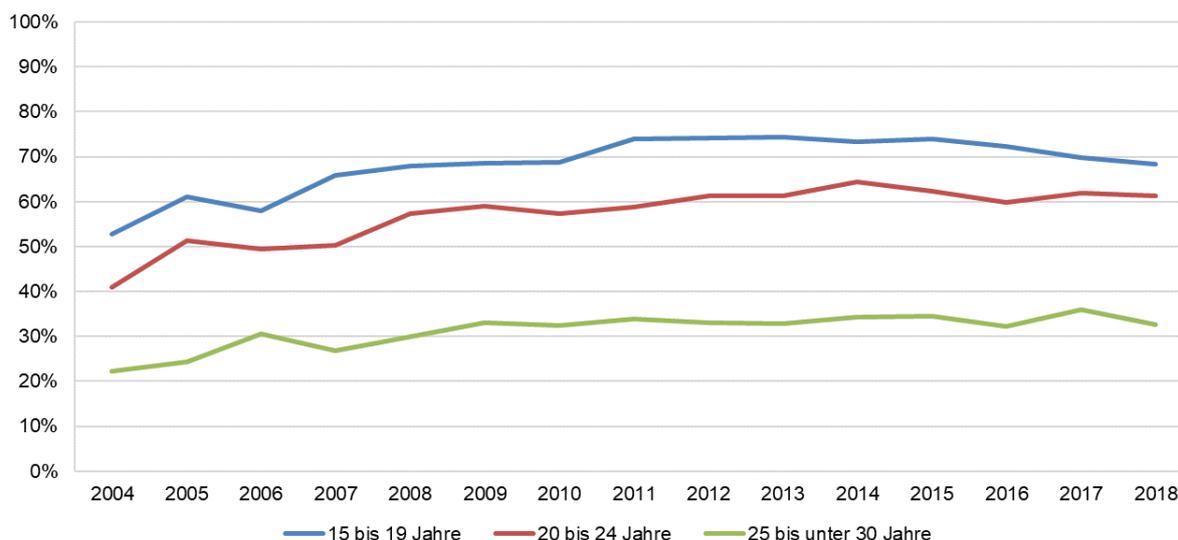
Weitere statistische Informationen:

http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/arbeitsmarkt/erwerbsstatus/index.html

Kurztext zur Tabelle 13: Die Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung weist für das Jahr 2018 16.800 Personen im Alter zwischen 15 bis 19 Jahren aus, die wegen schulischer oder beruflicher Aus- oder Fortbildung teilzeitbeschäftigt waren. Der Anteil der aus diesem Grund Teilzeitbeschäftigten in dieser Altersgruppe lag bei 68,3 % bezogen auf alle Teilzeitbeschäftigten zwischen 15 und 19 Jahren. Bei den 20- bis 24-Jährigen gab es 2018 54.900 Teilzeitbeschäftigte in schulischer oder beruflicher Aus- oder Fortbildung, das entspricht einem Anteil von 61,3 % an den Teilzeitbeschäftigten dieser Altersgruppe. Bei den 25- bis unter 30-Jährigen waren es absolut 37.300 Personen bzw. 32,6 %.

Von 2008 bis 2018 gab es bei den 15- bis 19-Jährigen, die wegen Aus- oder Fortbildung teilzeitbeschäftigt waren, nur geringfügige Veränderungen. In den anderen beiden Altersgruppen (20 bis 24 Jahre und 25 bis unter 30 Jahre) ist Teilzeitbeschäftigung wegen schulischer oder beruflicher Aus- oder Fortbildung zwischen 2008 und 2018 besonders absolut aber auch anteilmäßig gestiegen.

Abbildung 10: Teilzeitbeschäftigung wegen Aus- und Fortbildung (Anteil an allen Teilzeitbeschäftigten in der jeweiligen Altersgruppe)



Quelle: STATcube – Statistische Datenbank von STATISTIK AUSTRIA Statistik Austria, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Jahresdaten, abgefragt am 15.07.2019; eigene Berechnungen ÖIF

Tabelle 14: Befristung von Dienstverhältnissen (absolut)

in 1.000	Jahr	2008	2013	2018
15 bis 19 Jahre	Befristung	17,8	17,4	14,2
	Lehrvertrag	115,7	105,5	82,8
	keine Befristung	49,0	36,2	38,1
	Sonstige	314,1	312,0	296,8
20 bis 24 Jahre	Befristung	35,6	34,5	38,0
	Lehrvertrag	11,1	18,1	20,8
	keine Befristung	289,3	292,1	274,8
	Sonstige	175,4	185,3	188,6
25 bis unter 30 Jahre	Befristung	35,7	39,1	51,9
	keine Befristung	366,7	377,7	399,4
	Sonstige und Lehrvertrag	134,9	131,0	140,0

Quelle: STATcube – Statistische Datenbank von Statistik Austria, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Jahresdaten, abgefragt am 16.07.2019

Weitere statistische Informationen:

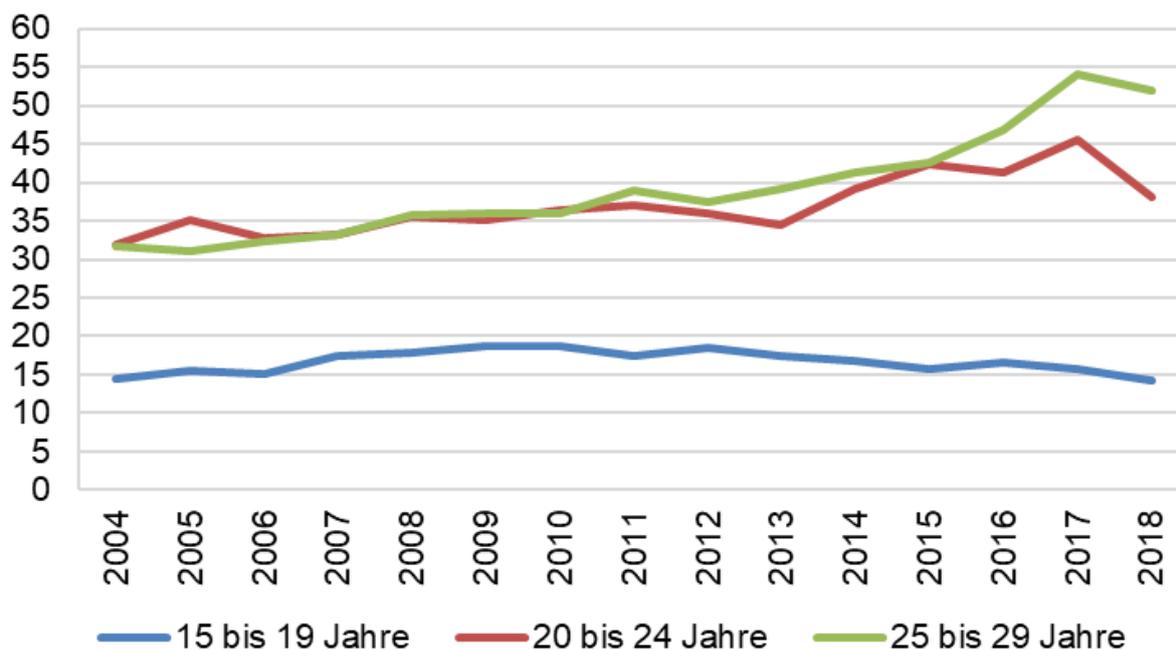
http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/arbeitsmarkt/erwerbsstatus/index.html

Kurztext zur Tabelle 14: Im Jahr 2018 hatten 14.200 Personen der Altersgruppe 15 bis 19 Jahre ein befristetes Dienstverhältnis, 82.800 hatten einen Lehrvertrag, 38.100 hatten ein unbefristetes Dienstverhältnis. 296.800 15- bis 19-Jährige waren 2018 der Kategorie „Sonstige“ zuzurechnen. Diese Kategorie umfasst Arbeitslose, Nichterwerbspersonen (Schüler/innen), Präsenz-/Zivildienstler und Erwerbstätige, bei denen eine Befristung nicht relevant ist (z.B. Selbstständige).

Bei den 15- bis 19-Jährigen ist die Anzahl der befristeten Dienstverhältnisse nach einem Höchststand 2009 mit insgesamt 18.800 bis dato zurückgegangen. Bei den 20- bis 24-Jährigen ist die Anzahl der befristeten Dienstverhältnisse bis 2017 mit 45.600 auf einen Höchststand gestiegen und 2018 wieder gefallen. Ebenso wurde bei den 25- bis unter 30-Jährigen 2017 ein Höchststand bei den befristeten Dienstverhältnissen mit 54.100 verzeichnet.

Hintergrundinformation: Bei der Altersgruppe der 25- bis unter 30-Jährigen sind die Zahlen für die Kategorie „Lehrvertrag“ bei „Sonstige“ inkludiert. Wegen der zahlenmäßig geringen Besetzung der Kategorie „Lehrvertrag“ in der Mikrozensus-Stichprobenerhebung bei der Altersgruppe 25 bis unter 30 ist es nicht zielführend, diese extra auszuweisen.

Abbildung 11: Befristung von Dienstverhältnissen (in 1.000)



Quelle: STATcube – Statistische Datenbank von Statistik Austria, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Jahresdaten, abgefragt am 16.07.2019

Tabelle 15: Befristung von Dienstverhältnissen (Anteile)

in %	Jahr	2008	2013	2018
15 bis 19 Jahre	Befristung	3,6	3,7	3,3
	Lehrvertrag	23,3	22,4	19,2
	keine Befristung	9,9	7,7	8,8
	Sonstige	63,3	66,2	68,7
20 bis 24 Jahre	Befristung	7,0	6,5	7,3
	Lehrvertrag	2,2	3,4	4,0
	keine Befristung	56,6	55,1	52,6
	Sonstige	34,3	35,0	36,1
25 bis unter 30 Jahre	Befristung	6,6	7,1	8,8
	keine Befristung	68,2	68,9	67,5
	Sonstige und Lehrvertrag	25,1	23,9	23,7

Quelle: STATcube – Statistische Datenbank von Statistik Austria, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Jahresdaten, abgefragt am 16.07.2019; eigene Berechnung ÖIF

Weitere statistische Informationen:

http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/arbeitsmarkt/erwerbsstatus/index.html

Kurztext zur Tabelle 15: Im Jahr 2018 hatten 3,3 % der 15- bis 19-Jährigen ein befristetes Dienstverhältnis, 19,2 % hatten einen Lehrvertrag, 8,8 % waren unbefristet beschäftigt und 68,7 % gehörten zur Kategorie „Sonstige“. Damit waren sie Arbeitslose, Nichterwerbspersonen (Schüler/innen), Präsenz-/Zivildienstler oder Erwerbstätige, bei denen eine Befristung nicht relevant ist (z.B. Selbstständige).

Wenn man die Entwicklung der Anteile zwischen 2008 und 2018 in den einzelnen Kategorien innerhalb der Altersgruppen betrachtet, zeigen sich zwar Veränderungen zwischen den Jahren, aber keine ausgeprägten Trends.

Hintergrundinformation: Bei der Altersgruppe der 25- bis unter 30-Jährigen sind die Kategorien „Lehrvertrag“ und „Sonstige“ zusammengefasst. Wegen der zahlenmäßig geringen Besetzung der Kategorie „Lehrvertrag“ in der Stichprobenerhebung des Mikrozensus in der Altersgruppe 25 bis unter 30 ist es nicht zielführend, diese extra auszuweisen.

Tabelle 16: Gewählte Lehrberufe

in % Sparte	2008			2013			2018		
	ge- samt	männl.	weibl.	ge- samt	männl.	weibl.	ge- samt	männl.	weibl.
Gewerbe und Handwerk	46,9	56,4	28,4	43,1	52,5	25,1	42,4	50,3	26,0
Industrie	13,0	17,0	5,3	13,4	17,2	6,1	14,6	18,0	7,5
Handel	15,1	7,4	30,1	15,0	7,6	29,0	13,9	7,9	26,1
Bank und Versicherung	0,9	0,6	1,4	1,1	0,8	1,6	1,0	0,7	1,7
Transport und Verkehr	1,9	2,0	1,7	2,3	2,6	1,7	2,6	2,9	2,0
Tourismus und Freizeitwirtschaft	11,0	7,8	17,3	8,6	6,0	13,6	8,4	6,5	12,4
Information und Consulting	2,4	2,0	3,2	2,2	1,8	2,9	2,2	1,9	2,7
Sonstige Lehrberechtigte	6,1	4,0	10,1	6,7	4,2	11,6	7,3	4,5	13,0
Überbetriebliche Lehrausbildung	2,8	2,9	2,6	7,6	7,3	8,3	7,7	7,2	8,8
Lehrlinge insgesamt (in 1.000)	131,9	87,1	44,8	120,6	79,3	41,2	107,9	72,7	35,2

Quelle: Lehrlingsstatistik – Lehrlinge nach Sparten, Lehrjahren und Geschlecht, Wirtschaftskammer Österreichs, abgefragt am 17.07.2019

Weitere statistische Informationen:

https://www.wko.at/Content.Node/Interessenvertretung/ZahlenDatenFakten/Daten_zum_Thema_Lehrlinge.html

Kurztext zur Tabelle 16: Im Jahr 2018 waren zum Stichtag 31.12. 42,4 % aller Lehrlinge in der Sparte Gewerbe und Handwerk in Ausbildung, 14,6 % in der Sparte Industrie, 13,9 % im Handel usf. Insgesamt gab es am 31.12.2018 107.900 Lehrlinge.

Die Tabelle zeigt deutliche Geschlechterunterschiede: So sind beispielsweise die Anteile männlicher Lehrlinge in Gewerbe, Handwerk und Industrie wesentlich höher als bei weiblichen Lehrlingen. Umgekehrt ist es z.B. im Handel sowie im Tourismus und in der Freizeitwirtschaft. Hier sind die Anteile der jungen Frauen deutlich höher als die der jungen Männer.

Hintergrundinformation: Die drei beliebtesten Lehrberufe bei den jungen Frauen in den Jahren 2008, 2013 und 2018 waren unverändert Einzelhandel, Bürokauffrau sowie Friseurin und Perückenmacherin (Stylistin). Bei den jungen Männern lagen in denselben Jahren Elektro-(installations)technik und Kraftfahrzeugtechnik konstant unter den Top-3-Lehrberufen. Dazu kamen 2008 Maschinenteknik sowie 2013 und 2018 Metalltechnik.

Sonstige Lehrberechtigte sind nicht den Wirtschaftskammern zugehörige Betriebe wie z.B. Rechtsanwälte/innen, Gemeinden usw. Eine überbetriebliche Lehrausbildung findet nach dem Berufsausbildungsgesetz statt, z. B. durch überbetriebliche Lehrausbildungen im Auftrag des AMS oder in selbstständigen Ausbildungseinrichtungen (Quellen: „Lehrlinge in Österreich.“ Ergebnisse der Lehrlingsstatistik der Wirtschaftskammern Österreichs 2008/2013/2018).

Tabelle 17: Arbeitslosenquote unter 25-Jähriger im internationalen Vergleich

in %	1995	2000	2005	2010	2015	2018
EU-28		19,2	19	21,4	20,3	15,2
Deutschland	8,9	8,7	15,4	9,8	7,2	6,2
Österreich	5,9	5,6	11	9,5	10,6	9,4

Quelle: Eurostat-Datenbank / Bevölkerung und soziale Bedingungen / Arbeitsmarkt / Beschäftigung und Arbeitslosigkeit / LFS Hauptindikatoren / Arbeitslosigkeit – bereinigte LFS-Reihe / Arbeitslosendaten nach Geschlecht und Alter – Jahresdurchschnitte, [une_rt_a], abgefragt am 17.7.2019

Weitere statistische Informationen: <http://ec.europa.eu/eurostat/web/labour-market/overview>

Kurztext zur Tabelle 17: Im Jahr 2018 waren in der EU, bezogen auf die aktuell 28 Mitgliedsstaaten, 15,2 % der unter 25-Jährigen arbeitslos. In Deutschland waren 2018 6,2 % der unter 25-Jährigen arbeitslos und in Österreich lag die Arbeitslosigkeit bei den unter 25-Jährigen bei 9,4 %.

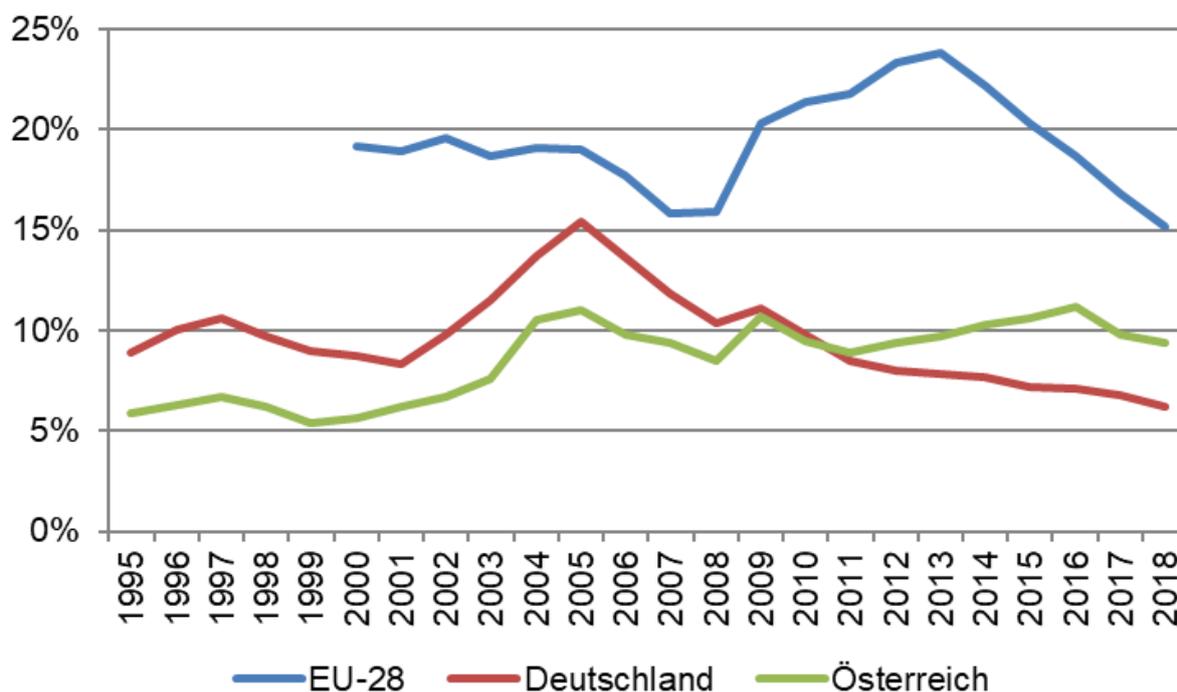
Hintergrundinformation: Die Arbeitslosenquote ist der Anteil der Arbeitslosen an der Erwerbsbevölkerung. Die Erwerbsbevölkerung ist die Summe der Erwerbstätigen und der Arbeitslosen. Zu den Arbeitslosen zählen alle Personen, die (a) während der Berichtswoche ohne Arbeit waren; die (b) gegenwärtig für eine Beschäftigung verfügbar waren, d. h. Personen, die innerhalb der zwei auf die Berichtswoche folgenden Wochen für eine abhängige Beschäftigung oder eine selbstständige Tätigkeit verfügbar waren oder die (c) aktiv auf Arbeitssuche waren, d. h. Personen, die innerhalb der letzten vier Wochen (einschließlich der Berichtswoche) spezifische Schritte unternommen haben, um eine abhängige Beschäftigung oder eine selbstständige Tätigkeit zu finden oder die einen Arbeitsplatz gefunden haben, die Beschäftigung aber erst später, d. h. innerhalb eines Zeitraums von höchstens drei Monaten aufnehmen (vgl. ILO-Definition der Erwerbstätigkeit/Arbeitslosigkeit in Tab. 12 – Erwerbsstatus nach Altersgruppen).

In Deutschland war im Jahr 2005 eine deutliche Steigerung der Arbeitslosenzahl zu verzeichnen. Der Hauptgrund dafür war die Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe. Das führte dazu, dass die sogenannte Stille Reserve (d.s. Personen, die u. U. erwerbstätig würden, die aber nicht als arbeitslos gemeldet sind) in der registrierten Arbeitslosigkeit sichtbar wurde.¹¹ In Österreich gab es von 2003 auf 2004 eine deutliche Steigerung der Arbeitslosenquote von 7,6 % auf 10,5 %. Das lag neben der Veränderung der Arbeitsmarktsituation an einer grundlegenden Umstellung der Erhebung, deren Auswirkung allerdings nicht genau beziffert werden kann.¹²

¹¹ Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung, <http://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/61718/arbeitslose-und-arbeitslosenquote>, abgefragt am 17.07.2019

¹² Quelle: Statistik Austria, https://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/arbeitsmarkt/arbeitslose_arbeitssuchende/arbeitslose_internationale_definition/index.html, abgefragt am 17.07.2019

Abbildung 12: Arbeitslosenquote von unter 25-Jährigen im internationalen Vergleich



Quelle: Eurostat-Datenbank / Bevölkerung und soziale Bedingungen / Arbeitsmarkt / Beschäftigung und Arbeitslosigkeit / LFS Hauptindikatoren / Arbeitslosigkeit – bereinigte LFS-Reihe / Arbeitslosendaten nach Geschlecht und Alter - Jahresdurchschnitte, [une_rt_a], abgefragt am 17.7.2019

Tabelle 18: Arbeitslosenversicherung – AMS-Leistungsbezieher/innen unter 25 Jahren

	Gesamt	Frauen	Männer	Anteil der Leistungsbezieher/innen an der Altersgruppe 15 bis unter 25 Jahre
2005	33.377	13.570	19.807	3,3
2010	33.719	13.314	20.406	3,3
2015	38.357	15.136	23.221	3,8
2018	25.961	10.713	15.247	2,7

Quelle 1: AMS Arbeitsmarktdaten Leistungsbezugsdaten / LeistungsbezieherInnen Bestand / Leistungsbezieher nach Personenmerkmalen (LB 560) [\[Link\]](#), abgefragt am 17.7.2019

Quelle 2: STATcube – Statistische Datenbank von STATISTIK AUSTRIA, (Wohn-)Bevölkerung im Jahresdurchschnitt, abgefragt am 17.7.2019; eigene Berechnungen ÖIF

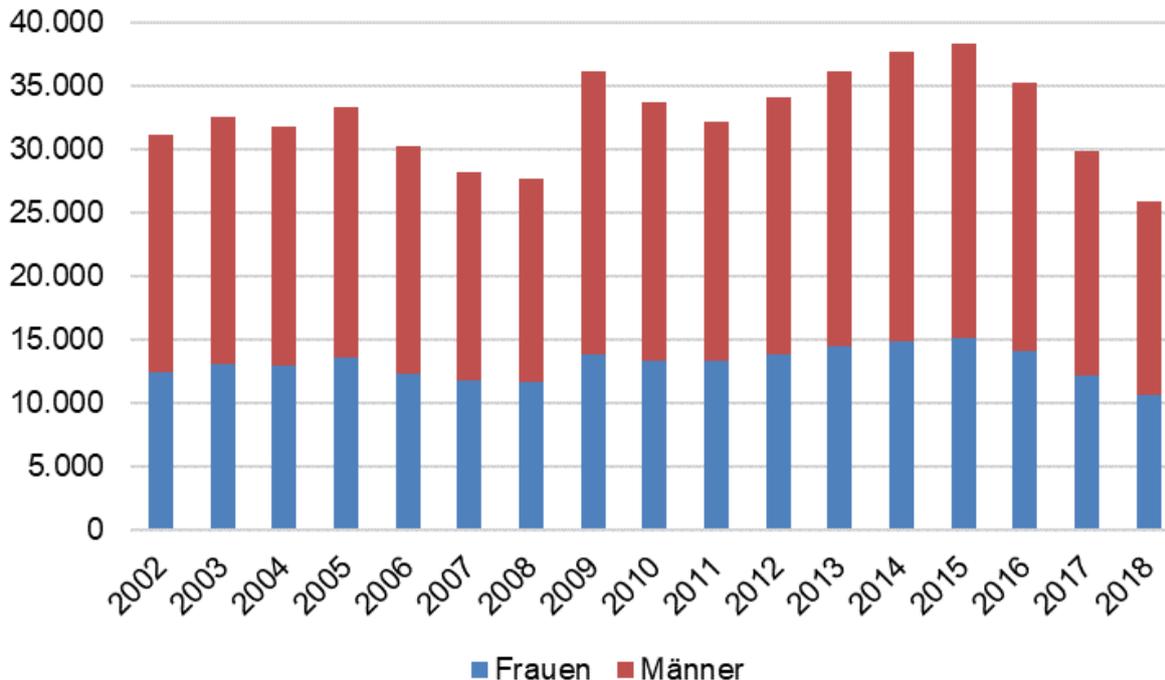
Weitere statistische Informationen: <http://iambweb.ams.or.at/ambweb/>

Kurztext zur Tabelle 18: 2018 waren 25.961 unter 25 Jahre alte Personen (davon 10.713 Frauen und 15.247 Männer) Leistungsbezieher/innen beim AMS. Das entspricht einem Anteil von 2,7 % an der 15 bis unter 25 Jahre alten Wohnbevölkerung.

Hintergrundinformation: Im dargestellten Zeitraum schwankten die Zahlen bei den AMS-Leistungsbezieherinnen und -beziehern, 2015 wurde jedoch ein Höchststand erreicht.

Leistungsbezieher/innen sind Personen, die eine Leistung nach dem Arbeitslosenversicherungsgesetz (Arbeitslosengeld, Notstandshilfe) erhalten.

Abbildung 13: Arbeitslosenversicherung – AMS-Leistungsbezieher/innen unter 25 Jahren



Quelle 1: AMS Arbeitsmarktdaten Leistungsbezugsdaten / LeistungsbezieherInnen Bestand / Leistungsbezieher nach Personenmerkmalen (LB 560) [\[Link\]](#), abgefragt am 17.7.2019

Gesundheit und Lebensbedingungen

Tabelle 19: Subjektive Gesundheitswahrnehmung von 16- bis unter 30-Jährigen

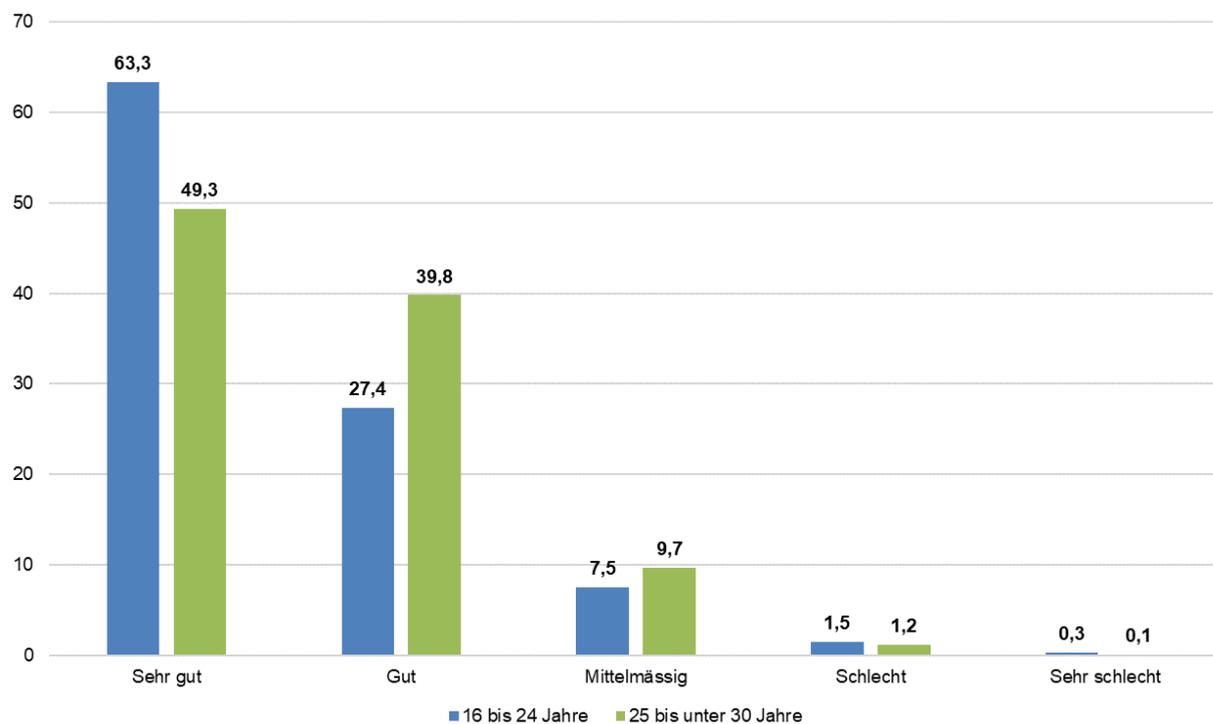
in %		2005	2010	2015	2018
16 bis 24 Jahre	Sehr gut und gut	94,6	93,7	93,5	90,7
	Mittelmäßig	4,4	5,3	5,7	7,5
	Schlecht und sehr schlecht	1,0	1,1	0,8	1,8
25 bis unter 30 Jahre	Sehr gut und gut	93,1	91,1	90,7	89,0
	Mittelmäßig	4,6	5,9	6,7	9,7
	Schlecht und sehr schlecht	2,3	3,0	2,6	1,3

Quelle: Eurostat-Datenbank / Bevölkerung und soziale Bedingungen / Jugend / Jugendgesundheit / Selbst wahrgenommene Gesundheit nach Geschlecht, Alter und Einkommensquintil [hlth_silc_10], abgefragt am 24.7.2019

Kurztext zur Tabelle 19: Im Jahr 2018 nahmen 90,7 % der 16- bis 24-Jährigen in Österreich ihre eigene Gesundheit als sehr gut oder gut wahr, 7,5 % bezeichneten sie als mittelmäßig und 1,8 % als schlecht oder sehr schlecht.

Hintergrundinformation: In Zeitraum ab 2005 gab es bei den Altersgruppen Schwankungen zwischen den Antwortkategorien und zwischen den Jahren. Die Daten wurden im Rahmen des EU-SILC (European Union Statistics on Income and Living Conditions) erhoben.

Abbildung 14: Subjektive Gesundheitswahrnehmung 2018 – Altersgruppen im Vergleich (in %)



Quelle: Eurostat-Datenbank / Bevölkerung und soziale Bedingungen / Jugend / Jugendgesundheit / Selbst wahrgenommene Gesundheit nach Geschlecht, Alter und Einkommensquintil [hlth_silc_10], abgefragt am 24.7.2019

Tabelle 20: Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdung bei 15- bis unter 30-Jährigen

in %	2005	2010	2015	2018
0 bis 5 Jahre	20,0	23,8	22,5	24,1
6 bis 10 Jahre	18,6	24,2	24,0	21,7
11 bis 15 Jahre	19,4	22,1	22,0	18,7
16 bis 19 Jahre	19,1	19,0	19,0	18,8
20 bis 24 Jahre	17,1	17,9	22,3	16,8
25 bis unter 30 Jahre	19,2	22,2	20,3	24,4

Quelle: Eurostat-Datenbank / Bevölkerung und soziale Bedingungen / Jugend / Soziale Eingliederung der Jugend / Von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedrohte Bevölkerung nach Alter und Geschlecht [ilc_peps01], abgefragt am 25.7.2019

Kurztext zur Tabelle 20: Im Jahr 2018 waren 24,1 % der 0- bis 5-Jährigen von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht. Unter den 6- bis 10-Jährigen waren es 21,7 % und unter den 11- bis 15-Jährigen waren es 18,7 %.

Hintergrundinformation: Als armuts- oder ausgrenzungsgefährdet werden Personen bezeichnet, deren äquivalisiertes Haushaltseinkommen weniger als 60 % des Medianeinkommens beträgt, die in einem Haushalt mit keiner oder sehr niedriger Erwerbsintensität¹³ leben oder die erheblich materiell depriviert sind. Dabei sind Überschneidungen möglich. Erhebliche materielle Deprivation bedeutet, dass bei einem Haushalt mindestens vier der neun Aussagen zutreffen:

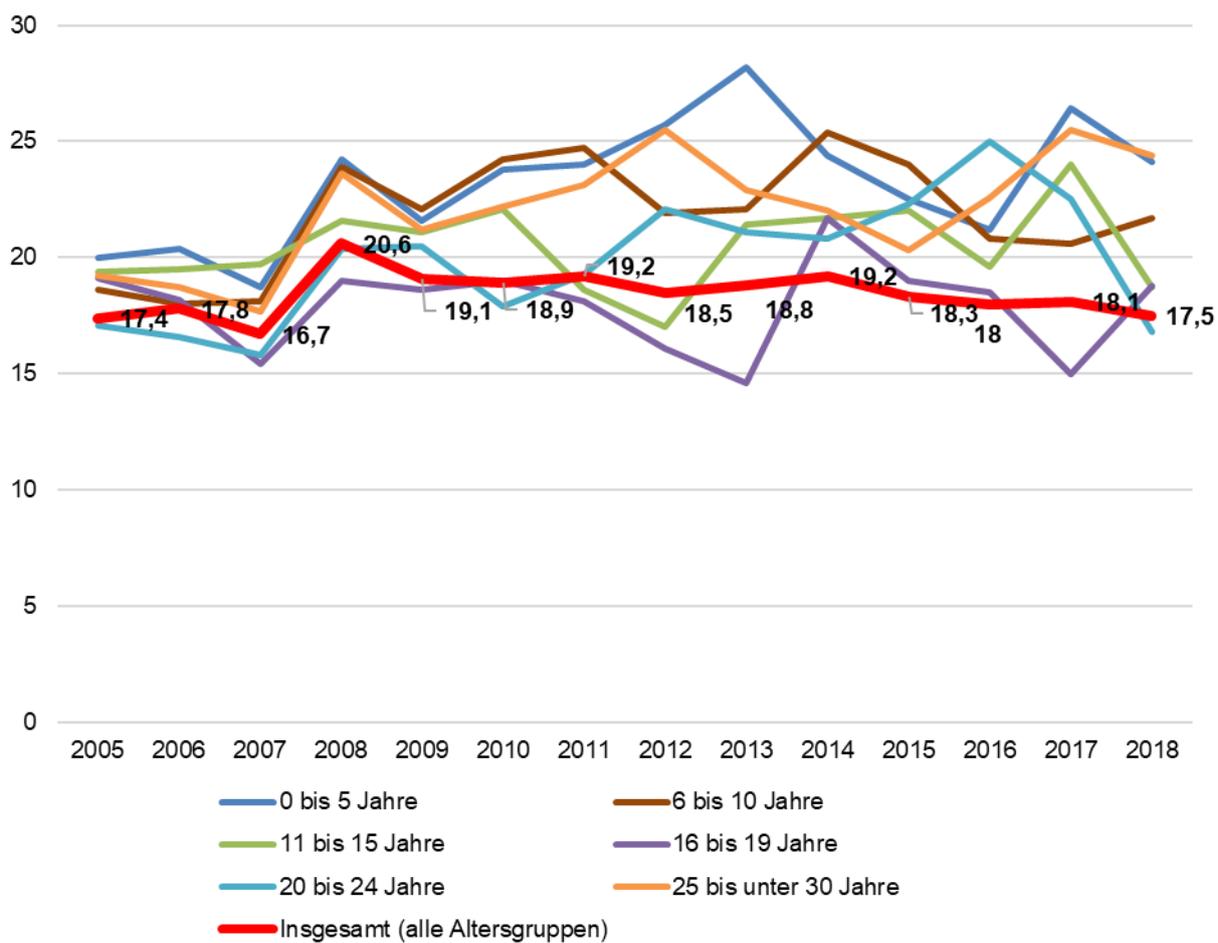
Der Haushalt kann sich nicht leisten ...

- ... regelmäßige Zahlungen in den letzten 12 Monaten rechtzeitig zu begleichen (Miete, Betriebs- bzw. Wohnnebenkosten, Wasser-, Müllabfuhr- und Kanalgebühren, Kredit- bzw. sonstige Rückzahlungsverpflichtungen).
- ... unerwartete Ausgaben bis zu 1.160 Euro zu finanzieren.
- ... die Wohnung angemessen warm zu halten.
- ... jeden 2. Tag Fleisch, Fisch oder entsprechende vegetarische Speisen zu essen.
- ... einmal im Jahr auf Urlaub zu fahren.
- ... einen PKW.
- ... eine Waschmaschine.
- ... ein Fernsehgerät.
- ... ein Telefon oder Handy.¹⁴

¹³ Wenn die im Haushalt lebenden Personen zwischen 18 und 59 Jahren (ausgenommen Studierende) im Laufe eines Jahres insgesamt weniger als 20% der maximal möglichen Erwerbszeit ausschöpfen.

¹⁴ Definition siehe Statistik Austria: Tabellenband EU-SILC 2018. Einkommen, Armut und Lebensbedingungen. Wien, am 25.04.2019. S. 25–26

Abbildung 15: Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdung bei 0- bis unter 30-Jährigen (in %)



Quelle: Eurostat-Datenbank / Bevölkerung und soziale Bedingungen / Jugend / Soziale Eingliederung der Jugend Von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedrohte Bevölkerung nach Alter und Geschlecht [ilc_peps01], abgefragt am 25.7.2019

Tabelle 21: Zusammenleben mit den Eltern

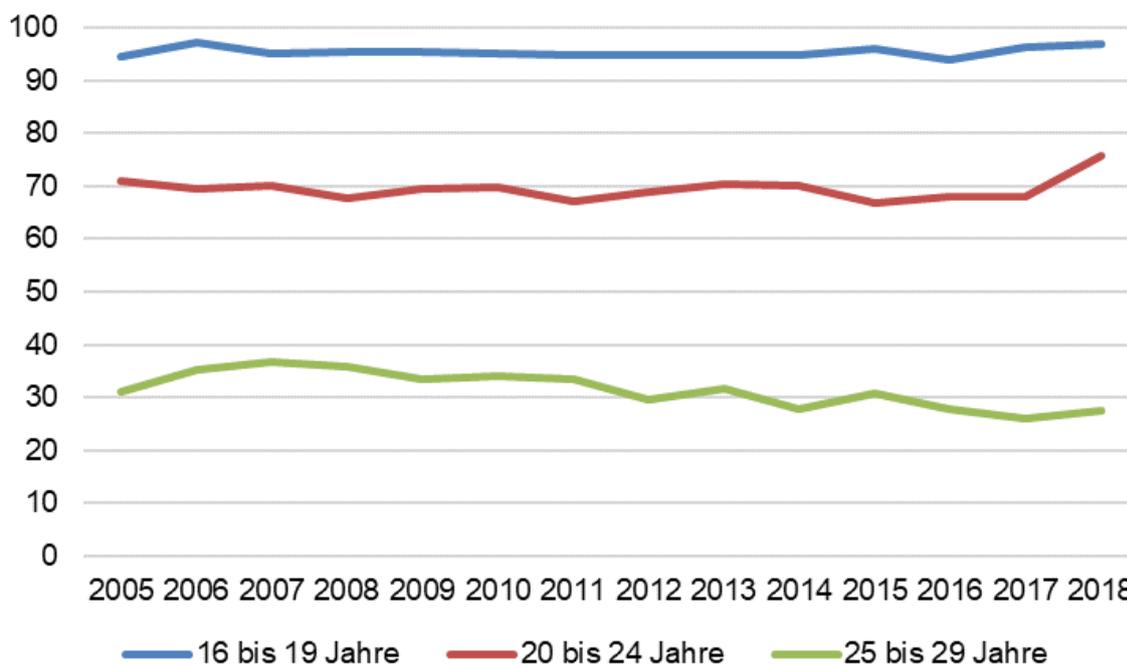
In %	2005		2010		2015		2018	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
16 bis 19 Jahre	96,3	92,6	94,9	95,3	96,4	95,7	97,2	96,4
20 bis 24 Jahre	77,2	64,6	73,1	65,8	74,4	57,1	80,7	70,7
25 bis unter 30 Jahre	38,6	24,0	47,1	21,8	37,0	25,6	35,4	19,7

Quelle: Eurostat-Datenbank / Bevölkerung und soziale Bedingungen / Jugend / Jugendbevölkerung / Anteil von Jugendlichen im Alter zwischen 18 und 34, die mit ihren Eltern wohnen, nach Alter und Geschlecht (ilc_lvps08), abgefragt am 26.7.2019

Kurztext zur Tabelle 21: Der Anteil an jungen Männern im Alter zwischen 16 und 19 Jahren, die mit ihren Eltern wohnen, lag 2018 bei 97,2 %, bei den jungen Frauen gleichen Alters betrug er 96,4 %.

Die Tabelle zeigt, dass fast in allen Altersgruppen der Anteil der Frauen, die mit den Eltern zusammenwohnen, unter dem der Männer liegen.

Abbildung 16: Zusammenleben mit den Eltern (männlich und weiblich, in %)



Quelle: Eurostat-Datenbank / Bevölkerung und soziale Bedingungen / Jugend / Jugendbevölkerung / Anteil von Jugendlichen im Alter zwischen 18 und 34, die mit ihren Eltern wohnen, nach Alter und Geschlecht (ilc_lvps08), abgefragt am 26.7.2019

Das Österreichische Institut für Familienforschung an der Universität Wien (ÖIF) wird vom Bundesministerium für Arbeit, Familie und Jugend über die Familie & Beruf Management GmbH (FBG) und von den Bundesländern Burgenland, Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol, Vorarlberg und Wien unterstützt.

